

☐ **Andere**



Sorgenvolle Blicke: Gerhard Langendörfer (links) und Horst Hoppner.

"Alleine nicht zu stemmen"

Heddesheim. Der 22. Heddesheimer Silvesterlauf könnte eventuell der letzte gewesen sein. Nachdem der ausrichtende Ski-Club schon in den vergangenen Jahren immer weniger Helfer motivieren konnte, sind die beiden Organisationsleiter Horst Hoppner und Gerhard Langendörfer "amtsmüde" geworden. Zwar klappte auch diesmal von der Beschilderung bis zum Einlauf und den Siegerehrungen wieder alles wie am Schnürchen, doch scheint der Aufwand zu groß geworden zu sein. Wir unterhielten uns mit Gerhard Langendörfer über die Zukunft des Silvesterlaufs.

Herr Langendörfer, Jahr für Jahr werden es weniger Helfer. Wie geht es weiter?

Gerhard Langendörfer: Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Alles ist möglich. Wir sind natürlich bestrebt, dass es weitergeht und haben schon andere Vereine angesprochen. Doch wir erhalten nur wenig positive Resonanz. Allein jedenfalls können wir das nicht mehr stemmen. Da muss es Veränderungen geben.

Mit der diesmal zum ersten Mal eingeführten elektronischen Zeitmessung wurde den Helfern doch viel Arbeit abgenommen.

Langendörfer: Das ist richtig. Wir mussten uns um nichts mehr kümmern. Von der Zeiterfassung bis hin zu den Ergebnissen - alles wurde uns abgenommen. Doch das hat auch seinen Preis. Fakt ist, dass es eine unheimliche Arbeitserleichterung war. Fakt ist aber auch, die Zukunft des Laufes ist ungewiss.

Den Heddesheimer Silvesterlauf gibt es bereits seit 1990. Soll die Tradition wirklich sterben?

Langendörfer: Wenn sich keine weiteren Helfer finden, sieht es schlecht aus. Helfer, Vereine oder Abteilungen, die Interesse haben, mitzumachen, können sich jederzeit bei mir melden. Wir freuen uns über jede Unterstützung. MC

[Artikel drucken...](#)

[Fenster schließen...](#)